

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 145 (1866)

**Artikel:** Warum keinen Mann?

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-373280>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Warum keinen Mann?

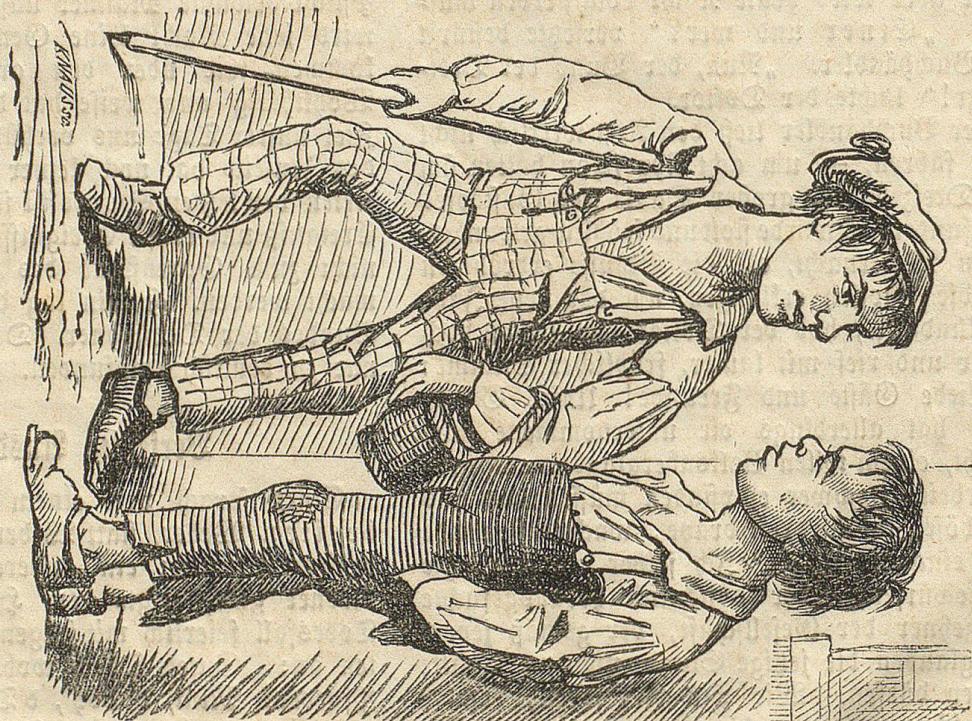
Du kannst lachen!



„Sieh, liebe Base, das habe ich mir gedacht, daß es auch mit Deinem jüngsten Bräutigam wieder nichts werden wird. Beim ersten Freier gebraucht ihr zu viel Voricht; beim zweiten habt ihr eure eigene Unricht; beim dritten keine Rücksicht; beim vierten fehlt die Einsicht; dann kommen die Dresig, wo sich die Ausicht schließt und endlich bleibt nichts als die Leere — Misericht.“

#### Nicht erwartete Antwort.

Ein Lehrer müßte sich ab, einem Schüler den Begriff „denken“ begreiflich zu machen. Unter den Fragen kam auch die vor: „Sage mir, was du jetzt denst!“ Die Antwort blieb aus. „Denst du dir jetzt etwas?“ Der Knabe wollte mit der Sprache nicht heraus. Der Lehrer ermunterte ihn, frei heraus zu sagen, was er dente. „Ich dente,“ sagte der Knabe, „wenn Sie doch usherten vom Denken und uns heim giehn ließten.“



„Weißt du, Fräule, 's Geschäft geht schlecht. Wir sagen sie immer, ich wäre gesund und könne arbeiten, aber du Fräule, du hast Glück, du mit deinen frummen Beinen — kannst lachen.“

Der Faulenz und der Lübars.  
Günd hebe gleiche Brüderli.